



Verband Schweizerischer Einwohnerdienste (VSED)  
Association suisse des services des habitants (ASSH)  
Associazione svizzera dei servizi agli abitanti (ASSA)  
Associazion svizra dals servetschs als abitants (ASSA)

# Jahresbericht der Präsidentin

Berichtsjahr vom 1. April 2021 bis 31. März 2022

**«Man muss das Unmögliche versuchen,  
um das Mögliche zu erreichen.» Hermann Hesse**



Auch das zweite Jahr der Corona-Pandemie ging am VSED-Vorstand nicht spurlos vorüber. Es erforderte weiterhin Flexibilität und Geduld, da verschiedene Anlässe und Vorstandssitzungen nicht wie geplant durchgeführt werden konnten und wir zuweilen kurzfristig umdisponieren mussten. So traf es auch beim zweiten Versuch die Generalversammlung in Genf, die wir stattdessen nur schriftlich durchführen konnten.

Auch seitens unserer Partner fanden weniger Meetings statt, weil verschiedene Geschäfte zurückgestellt wurden. Wenn, dann wurden diese meist online durchgeführt. Dies hatte auch Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit, die nicht stetig vorangetrieben werden konnte. Wegen der Pandemie konnte leider auch keine zweitägige Vorstandssitzung durchgeführt werden, die jeweils der strategischen Weiterentwicklung des Verbandes dient und Raum lässt für Themen und Anliegen der Mitglieder. Es fehlte uns im vergangenen Jahr schlicht Zeit für das Behandeln von verschiedenen Anliegen der Mitglieder und das Erarbeiten von Fachempfehlungen. Dies insbesondere auch, weil es in den Büros der Vorstandsmitglieder immer wieder zu Perso-

nalausfällen kam, worauf diese ihre Prioritäten anders legen mussten.

Mit den Digitalisierungsbestrebungen des Bundes und der Kantone wurden neue Gremien und Gefässe geschaffen, in denen der VSED präsent sein muss. Nur so können wir die Entwicklungen, welche die Einwohnerregister betreffen, rechtzeitig beeinflussen. Das frühzeitige Einbringen des fachlichen «VSED-Know-How» ist essenziell für eine überzeugende Gesetzgebung beziehungsweise den nachgelagerten Vollzug. Ein Debakel – so muss man es nennen! – wie dies bei der neuen Gesetzgebung für die neue Medienabgabe der Fall war, wollen wir verhindern; die Belange der Einwohnerdienste wurden schlicht ignoriert, obwohl der VSED darauf hingewiesen hatte.

Es ist mir bewusst, dass bei Digitalisierungsprojekten nie alles auf Anhieb reibungslos klappt. Da die Kompetenz der weiteren Ausgestaltung des Einwohnermeldewesens primär bei den Kantonen liegt, sind die unterschiedlichen Aufgaben und Prozesse insbesondere auch in der Zusammenarbeit mit den kantonalen



Migrationsämtern eine Herausforderung. Sicherlich braucht es Raum, Neues zu wagen und auszuprobieren. Prozesse müssen kritisch reflektiert und das «Silodenken» überwunden werden. Allerdings sollten Digitalisierungsprojekte über mehrere föderale Ebenen hinweg nicht vom Schreibtisch aus durchgeboxt werden. Vielmehr müssen unbedingt die für den Vollzug zuständigen Fachleute miteinbezogen werden, beispielsweise diejenigen des VSED, wenn es um das Meldewesen geht. In jedem Fall muss auch das Handling für die Bevölkerung einfach und verständlich sein. Idealerweise sollten Neuerungen mit «Labor-Gemeinden» zuerst getestet werden, bevor sie schweizweit zur Anwendung kommen.

Wie bereits im vergangenen Jahresbericht erwähnt, stösst der Vorstand an seine Grenzen, um sich im erforderlichen Masse einzubringen und hartnäckig zu lobbyieren. Mit der aktuellen Struktur als Milizverband kann mittelfristig auch der Status quo nicht mehr gewährleistet werden, da der Verband sehr stark vom Goodwill einzelner Mitgliedsgemeinden abhängt. Bereits 2020 wurde deshalb eine Arbeitsgruppe einberufen, um zu klären, inwiefern sich der Verband strukturell erneuern müsste. Die künftigen Anforderungen werden nicht weniger und es gilt, diesen im Sinne der Mitglieder gerecht zu werden. Mit der Unterstützung der Firma socialdesign konnten wir im Sommer 2021 erfreulicherweise eine Mitgliederumfrage durchführen. Parallel wurden einzelne langjährige Mitglieder (u.a. auch solche von kantonalen Verbänden) im Rahmen einer Diplomarbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz interviewt, um wichtige Erkenntnisse für das «VSED Professionalisierungsprojekt» zu gewinnen. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten! Sowohl bei der Mitgliederumfrage als auch bei den Interviews wurde das bisherige Engagement des Verbandes ausserordentlich gelobt, jedoch wären bei verschiedenen Themen mehr Einflussnahme, eine raschere Reaktionszeit und ein noch stärkeres Engagement erwünscht. Unter anderem

wurden die Stärkung des Berufsbildes der Einwohnerdienste, Arbeitsempfehlungen, Weiterbildung in der französischen Schweiz sowie häufigere und raschere Kommunikation über Aktualitäten, Lobbying und Vertretung in den Gremien des Bundes gewünscht.

Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen, doch schon heute kristallisiert sich aus Sicht des Vorstandes heraus, dass die Schaffung professioneller Strukturen unumgänglich ist, um den Verband zukunftsgerichtet voranzubringen und die Bedürfnisse der Mitglieder adäquat zu befriedigen. Damit würden folgende Themen einhergehen:

- Ausrichtung des Verbandes in der föderalen Landschaft;
- Vorantreiben eines eidgenössischen Meldegesetzes;
- Vertretung der Interessen der Mitglieder beim Datenaustausch und frühzeitige und stärkere Einflussnahme bei den Gesetzgebungsprozessen und deren Umsetzung.

Weil sich der Vorstand bei der Weiterentwicklung des Verbandes zeitlich nicht so stark engagieren konnte, wie er geplant hatte, wird diese in den kommenden Monaten getan. Unser Ziel ist es, die Mitglieder direkt miteinzubeziehen. Um den Herausforderungen gerecht zu werden, wäre ein massiv grösseres zeitliches Engagement durch den VSED erforderlich. Trotz der verschiedenen personellen Ausfälle in den Gemeinden der Vorstandsmitglieder leisteten diese und die Arbeitsgruppenmitglieder auch im vergangenen Jahr einen grossen Einsatz. Besonders erfreulich ist, dass sich eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vorstandsmitgliedern und aus Mitgliedern aus den Kantonen, der Weiterbildung in der Romandie angenommen hat. Zusammen mit einem Pool von Referentinnen und Referenten werden demnächst die ersten Kurse in verschiedenen Kantonen der Westschweiz starten.



## Kennzahlen 2021

Mitgliederstand		Sitzungen und Vertretungen	
Aktivmitglieder	925	Eintägige Vorstandssitzungen (wovon vier online)	8
Passivmitglieder	20	Zweitägige Vorstandssitzungen	0
Ehrenmitglieder	2	Vertretungen in Kommissionen und Arbeitsgruppen (Anzahl Einsätze, online oder physisch)	134

  

Website		Fachanfragen	
Anzahl der Besuche	40'079	Anfragen	305

## Vorstand

- **Carmela Schürmann** (Winterthur), Präsidentin, div. Arbeits- und Begleitgruppen
- **Dominique Monod** (Lausanne), Vizepräsident
- **Walter Allemann** (Wettingen), Sekretär, eCH-Fachgruppe, Arbeitsgruppen Amicus und UPI, Begleitgruppe Bakom
- **Matthias Beuttenmüller** (Solothurn), Kommunikation, Website, Begleitgruppe Bakom
- **Massimo Cavalleri** (Capriasca), Kontakt und Informationen für Mitglieder aus dem Tessin, NAD Fachausschuss (Vertretung für die italienischsprachige Schweiz)
- **Angelina Düring** (St. Gallen), «Erste Hilfe» bei fachlichen Fragen, eCH Arbeitsgruppe
- **Désirée Fischer** (Winterthur), «Erste Hilfe» bei fachlichen Fragen, NAD Fachausschuss (Vertretung Deutschschweiz), eUmzug CH FKG (Rücktritt per September 2021 infolge Mutterschaft)
- **Theres Fuchs** (Gelterkinden), Projektausschuss eUmzugCH und FKG Begleitgruppe, eCH-Begleitgruppe Bakom, Arbeitsgruppe Amicus und UPI, Sicherheitspapier, Arbeitsgruppe SEM
- **Heinz Gallus** (Chur), Kassier, Buchhaltung, Mutationswesen
- **Luis Gomez** (Langenthal), Weiterbildungsverantwortlicher
- **Dieter Hofbauer** (Stadt Basel), Vernehmlassungen, eUmzugCH FKG, eCH Arbeitsgruppe, NAD Fachausschuss
- **Sarah Honsberger** (La-Chaux-de-Fonds), Informationen und Weiterbildung für Mitglieder aus der Romandie, NAD Fachausschuss (Vertretung für die Romandie)
- **Rizwan Khokhar** Website (französisch), Informationen und Weiterbildung für Mitglieder aus der Romandie

Alle Vorstandsmitglieder übernehmen situativ zusätzliche Projekte, sind Mitglieder in Ad-hoc-Arbeitsgruppen oder beteiligen sich an Vernehmlassungen.

Weiterhin unterstützt wurde der Vorstand durch Stephan Wenger (Versichertenabfrage), Stadt St. Gallen, Alena Kubat (Mitgliederadministration) und Marc Deflorin (Rechnungswesen) vom Churer Team.



---

## 72. Generalversammlung

Zum zweiten Mal in Folge musste die Generalversammlung aufgrund der Pandemie abgesagt und stattdessen schriftlich durchgeführt werden. Daran nahmen 232 Mitglieder teil, alle traktandierten Geschäfte wurden genehmigt und die vom Vorstand vorgeschlagenen Dieter Hofbauer (BS) und Angelina Düring (SG) wurden als Vorstandsmitglieder gewählt.

Wir freuen uns, wenn die nächste GV wieder physisch stattfinden kann. Sie bietet eine gute Gelegenheit, sich wieder persönlich mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen und sich zu vernetzen. Ausserdem ist der Anlass die beste Möglichkeit, direkt mit Experten und Expertinnen aus der Bundesverwaltung oder dem Gastgeberkanton und weiteren Fachbereichen über aktuelle Themen zu diskutieren und Fragen zu klären.

Nachfolgend finden Sie einen kurzen Überblick über die aktuellen oder ständigen Themen, die den Verband im vergangenen Jahr beschäftigten. Zunächst eine Liste mit den Themen, nachgelagert folgt mit der dazu gehörenden Nummer eine knappe inhaltliche Ausführung.

1. **Abfrageservice VSED für die Kontrolle des KVG-Obligatoriums**
2. **Datenlieferungen nach RTVG bzw. RTVV an Serafe (Begleitgruppe BAKOM)**
3. **eCH-Meldewesen – elektronischer Datenaustausch mit den Migrationsämtern**
4. **«Erste Hilfe» bei fachlichen Anfragen**
5. **eUmzugCH**
6. **Infostar – Zugriff der Einwohnerdienste im Abrufverfahren**
7. **Jahresrechnung, Budget**
8. **Kindes- und Erwachsenenschutz (KESB)**
9. **Mitgliedermutationen**
10. **Mitteilungspflichten «Zugang zur Information über die elterliche Sorge»**
11. **Nationaler Adressdienst für öffentliche Verwaltung**
12. **Sicherheitspapier für Dokumente der Einwohnerdienste**
13. **Vernehmlassungen**
14. **Weiterbildung**

### Jetzt also die wichtigsten Informationen:

---

#### 1. Abfrageservice VSED für die Kontrolle des KVG-Obligatoriums (Geschäft 18.3765)

Der Motion zur «Schaffung einer rechtlichen Grundlage für die elektronische Abfrage der Einwohnerdienste über die obligatorische Krankenversicherung» wurde am 10. März 2020 zugestimmt. Der Gesetzesentwurf,

bei dem die Abfrage durch die Kantone vorgesehen ist, ging vor kurzem in die Vernehmlassung. Der VSED hat sich in der Vernehmlassung dafür eingesetzt, dass die Abfrage auch in den Gemeinden möglich ist, sofern die



**Verband Schweizerischer Einwohnerdienste (VSED)**  
**Association suisse des services des habitants (ASSH)**  
**Associazione svizzera dei servizi agli abitanti (ASSA)**  
**Associazioni svizra dals servetschs als abitants (ASSA)**

Aufgabe der Prüfung der obligatorischen Krankenversicherung vom Kanton an die Gemeinden delegiert wird. (vgl. Vernehmlassung **Verband Schweizerischer Einwohnerdienste (VSED)/Vernehmlassungen**).

Der VSED begrüsst es sehr, dass eine gesetzliche Grundlage geschaffen wird. Welche Auswirkungen sie haben wird, ist offen. Wenn die elektronische Abfrage eingeführt wird, muss sie tadellos funktionieren.

---

## 2. Datenlieferungen nach RTVG bzw. RTVV an Serafe (Begleitgruppe)

Im Rahmen der Begleitgruppe, in der BAKOM, Serafe, VSED und die Kantone vertreten sind, fanden zwei Online-Besprechungen statt. Im Sommer 2021 führte die Firma socialdesign im Auftrag des VSED eine Umfrage bei rund 60 Mitgliedern durch, um den Mehraufwand zu erheben, der den Gemeinden seit Einführung der neuen Gesetzgebung für die Radio- und Fernseh-abgabe ab 2019 entstanden ist. Das Resultat wurde den Vertretern des BAKOM erörtert und dabei auch die Anerkennung des Mehraufwandes, welche die Gemeinden seit dem Systemwechsel leisten. Das Registerharmonisierungsgesetz hat zum Ziel, die Datenerhebung für die Statistik zu vereinfachen. Es gilt einerseits für die Personenregister des Bundes, namentlich für «Infostar» und die Register im Bereich von Migration und Sozialversicherungen, aber auch für die Einwohner- und Stimmregister, welche die Kantone und Gemeinden führen (vgl. Prof. Dr. A. Marti, Sonderdruck aus ZBI, Heft 11/2019, S. 598). Die Verwendung der Haushaltsdaten zu einem anderen Verwaltungs-

zweck, und zwar für das Versenden von Rechnungen für die Medienabgabe über unterschiedliche Zeiträume hinweg an alle Personen eines Haushaltes, war nicht vorgesehen. Die neue Erhebungsmethode mag zwar insofern gut funktionieren, als dass mit der Abkehr von der persönlichen Meldepflicht zur automatisierten Meldung zahlreiche zusätzliche Haushalte Beiträge leisten, jedoch wurde bis anhin vom Bund verkannt, dass die neue Gesetzgebung den Gemeinden und Kantonen einen Mehraufwand verursacht, der nicht abgegolten wird. Neben Problemen mit historischen Datenkorrekturen und Schnittstellendifferenzen führen die Abgrenzungskriterien zwischen Privat- und Kollektivhaushalt immer wieder zu längeren Diskussionen und Ärger – sowohl bei den Einwohnerdiensten, als auch bei den Institutionen. Hier ist der VSED mit dem BAKOM im Gespräch, um pragmatische Lösungen zu finden in Fällen, in denen noch keine technischen Lösungen gefunden werden konnten.

---

## 3. eCH-Meldewesen – elektronischer Datenaustausch mit den Migrationsämtern

Das SEM hat den EWR-Service im 2021 weiter ausgebaut. So erhalten alle Gemeinden, die diesem Service angeschlossen sind, die Daten elektronisch statt auf Papier (Kopien der Bewilligungen). Der VSED hat sich auch hier fachlich stark eingebracht. Die Dienst-

leistungen EWR-Service und BAIMP des SEM sollten möglichst von allen Einwohnerdiensten implementiert werden. Zudem erarbeitete ein Ausschluss der Fachgruppe eCH-Meldewesen in mehreren Workshops den Standard «eCH-0223 Datenaustausch Einwohner-



dienst Migrationsamt». Der VSED geht davon aus, dass der Standard im Laufe des Jahres 2023 verwendet werden kann. Damit sollen Medienbrüche auf Grund

von Meldungen auf Papier zwischen den Einwohnerdiensten und den kantonalen Migrationsämtern bald der Vergangenheit angehören.

---

## 4. «Erste Hilfe» bei fachlichen Anfragen

Die «Erste Hilfe» dient Verbandsmitgliedern, wenn sie bei nicht alltäglichen Fällen fachliche Unterstützung benötigen. Es ist ein niederschwelliges Angebot und soll rasch und unkompliziert die Mitglieder unterstützen. Im vergangenen Jahr lag das Schwergewicht

bei Wohnsitzfragen zu Minderjährigen und Fragen zu Auslandsaufenthalten. Immer wieder wirft auch die Haushaltsabgabe Fragen auf. Das gilt auch für den am 12. März 2022 aktivierte Statuts S für Personen aus der Ukraine.

---

## 5. eUmzugCH

In 21 Kantonen ist eUmzug in Teilen umgesetzt (15 Kantone mit mehr als 90 Prozent der Gemeinden, 6 Kantone mit weniger als 90 Prozent der Gemeinden). Vier Kantone stehen kurz vor der Einführung (NE, VD, VS, TI), und Genf sieht davon vorerst ab. Damit bieten nun 50 Prozent aller Gemeinden eUmzug an und dieses Angebot ist für 63 Prozent der Einwohnenden zugänglich. Inzwischen werden pro Tag fast 400 Mutationen via eUmzug vorgenommen. Gegenüber 2020 ist dies eine massive Zunahme. Mit dem Zuzug von neuen Kantonen wurden auch vermehrt Forderungen der kantonalen Datenschutzstellen bezüglich Datensicherheit eingebracht. Dazu wurden neue Verträge geschaffen. Die Firma e-Operations Schweiz AG, welche

eUmzug betreibt, steht hier in einem engen Austausch mit Privatim, der Konferenz der schweizerischen Datenschutzbeauftragten. Aus diesem Grund gab es auch Verzögerungen mit der Einführung von eUmzug in der Westschweiz. Das fachliche Koordinationsgremium, das durch den VSED begleitet wurde, hat Fragen und Wünsche besprochen und diese teilweise umgesetzt. So ist es nun beispielsweise möglich, pro Kanton das Hochladen von Pflichtdokumenten zu programmieren. Damit soll vermieden werden, dass die Einwohnerdienste nicht in mühsamer Arbeit benötigte Dokumente einfordern müssen. Weiter wurde die Oberfläche des Tools komplett überarbeitet und einfacher und klarer gestaltet.

---

## 6. Infostar – Zugriff der Einwohnerdienste im Abrufverfahren (Geschäft 14.034)

Wie im vergangenen Jahresbericht erwähnt, haben die Einwohnerdienste seit dem 1. Januar 2019 mit Artikel 43a ZGB eine rechtliche Grundlage für das Abrufverfahren aus Infostar. Die Schnittstelle wurde 2021 vom EJPD implementiert und steht bereit für die Anbindung

an die Einwohnerregister. Es wird sich in der Praxis zeigen, wie die asynchrone Schnittstelle technisch funktionieren muss, damit die Einwohnerdienste ihre Daten ohne Verzögerung erhalten. Mit der Einführung von Infostar NG soll später ein Abrufverfahren in Echt-



**Verband Schweizerischer Einwohnerdienste (VSED)**  
**Association suisse des services des habitants (ASSH)**  
**Associazione svizzera dei servizi agli abitanti (ASSA)**  
**Associazioni svizra dals servetschs als abitants (ASSA)**

zeit ermöglicht werden (ca. ab 2024). Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, um auf die Vorweisung des Heimatscheines und die Heimatschein hinterlage zu verzichten. Allerdings müssen dazu die rechtlichen

Anpassungen auf kantonaler und kommunaler Ebene vorgenommen werden, wo dies nicht bereits erfolgt ist. Link zur technischen Spezifikation: [Dokumentation \(admin.ch\)](#)

---

## 7. Jahresrechnung, Budget

Im Berichtsjahr mussten wir nicht nur die physische Generalversammlung in Genf absagen, sondern auch einige Veranstaltungen und Sitzungen. Das ist der

Grund, weshalb mehrere Positionen in der Jahresrechnung von den budgetierten Beträgen abweichen. Auch mussten wir Projekte zurückstellen.

---

## 8. Kindes- und Erwachsenenschutz (Geschäft 11.449)

Die neuen Bestimmungen zu den Mitteilungspflichten sind nach wie vor noch nicht in Kraft, da der Entwurf der Verordnung zur Auskunftspflicht aufgrund seines Detailierungsgrads bei der KESB umstritten ist. Sowohl die Ausgestaltung der Verordnung, wie auch die kon-

krete Umsetzung der Gesetzesbestimmungen, müssen deshalb von der Bundesverwaltung geprüft werden. Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie konnte dieses Geschäft noch nicht weiterverfolgt werden.

---

## 9. Mitgliedermutationen

Im vergangenen Jahr ist die Mitgliederzahl von 891 auf 925 Mitglieder angestiegen (Stand 15. März 2022), was einem Zuwachs von fast 4 Prozent entspricht. Bitte beachten Sie, liebe Mitglieder, dass Sie auch als

pensionierte Mitarbeitende der Einwohnerdienste beim VSED bleiben und an den Generalversammlungen teilnehmen können. Bitte kontaktieren Sie unsere Mitgliederadministration in Chur für weitere Informationen.

---

## 10. Mitteilungspflichten «Zugang zur Information über die elterliche Sorge» (Geschäfte 21.3981 und 16.3317)

Die Kommissionen für Wissenschaft, Bildung und Kultur des National- und des Ständerates haben einer Motion zugestimmt, den Bundesrat zu beauftragen, eine Machbarkeitsstudie zur Führung der elterlichen Sorge in den Einwohnerregistern auszuarbeiten. Auslöser war

ursprünglich das Postulat 16.3317 von Nationalrat Kurt Fluri, das in einen Bericht des Bundesrates zum Informationsaustausch über die elterliche Sorge mündete. Auch hier wurde der VSED miteinbezogen.



**Verband Schweizerischer Einwohnerdienste (VSED)**  
**Association suisse des services des habitants (ASSH)**  
**Associazione svizzera dei servizi agli abitanti (ASSA)**  
**Associazioni svizra dals servetschs als abitants (ASSA)**

---

## 11. Nationaler Adressdienst für öffentliche Verwaltung

Der Bund befasst sich mit dem Aufbau eines nationalen Adressdienstes für die öffentliche Verwaltung, damit Behörden und Arbeitsstellen der Kantone sowie des Bundes ihre Aufgaben effizienter erfüllen können. Verantwortlich für dieses Projekt ist das Bundesamt für Statistik. Der VSED ist zusammen mit dem SGV und dem SSV im Projektausschuss vertreten. Im Berichts-

jahr fanden eine Projektausschusssitzung sowie ein Treffen mit der neuen Abteilungsleiterin Manuela Lenk statt. Im Fachausschuss wurden zwei Online-Besprechungen durchgeführt. In diesem Fachausschuss vertreten sind Massimo Cavalleri, Sarah Honsberger und Dieter Hofbauer. Hofbauer ersetzt in diesem Gremium seit September 2021 Désirée Fischer, die zurücktrat.

---

## 12. Sicherheitspapier

Unser Sicherheitspapier, welches in der Regel für Bescheinigungen aus dem Einwohnerregister genutzt wird, ist nach wie vor sehr gefragt. 2021 wurden ca.

680 Schachteln à 500 Blatt bestellt. Dies ist eine Steigerung um 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

---

## 13. Vernehmlassungen

Der VSED hat sich zu zwei Gesetzesänderungen geäußert. Einerseits zu den Änderungen im KVG, welche direkt den Abfrageservice VSED für die Kontrolle des KVG-Obligatoriums betreffen, und andererseits zur Ver-

ordnung über das Strafregister VOSTRA. Aufgrund der starken Auslastung des Vorstands war ein vertiefteres Einbringen in andere Vernehmlassungen nicht möglich.

---

## 14. Weiterbildung

Trotz Pandemie war es dem VSED wiederum möglich, einzelne Halb- und Tageskurse, Zwei- sowie Dreitägigeseminare in der ganzen Deutschschweiz durchzuführen. Dabei wurden die geltenden epidemiologischen Vorschriften des jeweiligen Kantons strikt eingehalten, grössere Räume als zusätzliche Sicherheit zur Verfügung gestellt und auch mit einer kleineren Teilnehmerschar durchgeführt. Die Fachseminare unter der kompetenten fachlichen Führung von Peter Rütimann fanden wiederum in Weggis statt. Insgesamt machten 42 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgreich an diesen Weiterbildungen mit.

Mit Start im April wurden bis Ende Jahr 24 weitere Halb- und Tageskurse organisiert und als zusätzliches Kursangebot massgeschneidert angeboten. Im Juni 2021 fand wiederum das dreitägige Fachseminar in St. Moritz statt. Insbesondere die Möglichkeit der Supervision zu einzelnen Themenblöcken wird von den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer äusserst geschätzt. Ende Juli 2021 ging die Ära von Franz Behrens als einer der Hauptreferenten des Verbands zu Ende. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle, lieber Franz, für dein grosses Engagement und für deine gelungene Art, uns Wissen auf eine spannende und verständliche Art zu vermitteln.





**Verband Schweizerischer Einwohnerdienste (VSED)**  
**Association suisse des services des habitants (ASSH)**  
**Associazione svizzera dei servizi agli abitanti (ASSA)**  
**Associazioni svizra dals servetschs als abitants (ASSA)**

Auch der Ausweis- und Ausländerbereich unter der Leitung von Alexander Ott und Team stösst auf eine sehr positive Resonanz. Die Einwohnerdienste sind gegen den Missbrauch als erste Stelle in deren Bekämpfung geschult. Der komplizierte Bereich Ausländerwesen wurde für die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer verständlicher. Mit Anja Künzler, konnte der Verband auf November 2021 eine neue Referentin gewinnen. Der Start in das Kurswesen des VSED ist ihr gut gelungen. Wir freuen uns, auf eine weitere ausgewiesene Fachperson im Referentenpool zählen zu dürfen. Für die Etablierung eines Weiterbildungsangebotes in der Romandie hat sich eine Gruppe von Fachexpertinnen und Fachexperten aus den Mitgliedsgemeinden des

VSED der Romandie formiert. Sie traf sich mehrmals, um über Entwicklung, Planung, Organisation und Durchführung von Kursen zu diskutieren. Fachliche Kurse werden 2022 in den Kantonen Wallis, Freiburg und Neuenburg definitiv angeboten. Der Start ist am 4. Mai in Freiburg, am 5. Mai im Wallis sowie am 14. Juni in Neuenburg vorgesehen. «Un grand merci» an die engagierte und kompetente Gruppe, bestehend aus: Martine Fellay, Patricia Michel, Coralie Robatel, Claudine Joye, David von Niederhausern, Véronique Mooser und Anais Horvath. Die Implementierung der Kurse in der Romandie wird durch die VSED-Vorstandsmitglieder Luis Gomez, Rizwan Khokhar und Sarah Honsberger begleitet.

Zürich, 31. März 2022

**Carmela Schürmann, Präsidentin VSED**



Impressionen aus dem Seminar in St. Moritz 2021